Marternd

ist der Ausdruck für den größten Schmerz, und doch erklären die an Rheumatismus und Neuralgia Leidenden, daß es den Schmerz, den sie leiden, nicht voll ausdrückt.

Kann der Schmerz gehoben werden?

Herr Benj. F. Congdon, Randolph, N. Y., schreibt:

„Frau Mary T. Wilcox braucht jetzt Athlophoros unbedingt für ein altes Leiden von entzündlichem Rheumatismus, das unheilbar erscheint, aber nichts verschafft ihr solche Erleichterung von den marternden Schmerzen als Athlophoros."

Nie ist eine Medizin präparirt worden, die so erfolgreich war wie

ATHLO-PHOROS

und Zeugnisse über ihre Wirksamkeit kommen aus allen Theilen des Landes, ohne daß darum gebeten wird.

Herr R. B. Watson, 181 Achtzehnte Straße, Detroit, Mich., sagt:

„Angefähr am 1. Mai wurde meine Frau von einem heftigen Anfall von Rheumatismus heimgesucht, ihre obern und untern Glieder schwollen stark an, sie litt schreckliche Schmerzen und mußte größtentheils das Bett hüten. Wir versuchten verschiedene Mittel, ohne Hilfe zu finden; am 1. Mai wurde ich überredet, mit Athlophoros einen Versuch zu machen. Nachdem sie sechs Dosen genommen, war der Schmerz völlig verschwunden und die Geschwulst fast sämmtlich reduzirt. Die Medizin wirkte wie ein Zaubermittel und ich bin der Ueberzeugung, daß noch eine oder zwei Flaschen sie völlig heilen werden."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordwest-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Stebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 Ost, Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 State und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Seitzendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Madison Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House.
422 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
58 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
70 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
712 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Ruth.
76 Dillon und Wales Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
721 N. J. nahe New Jersey Str.
72 Washington und Delaware Str.
73 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 Nord Schlach-haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-1 1 Private-Signal.
1-1-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zehn Schläge, 12 Uhr Mittags.

Empor!

Roman von M. Eltor.

(Fortsetzung.)

Als das Trauerjahr vorüber, war die junge Frau ernstlich bestrebt, den Hausfreund zu verheirathen; bald erschien ganz unerwartet in dem Familienkreise eine Freundin der Frau Hauptmann, und als Sommer sich gar nicht darüber wunderte, daß die Freundin so oft kam, aber auch außer der gewöhnlichen Höflichkeit keine weitere Notiz von ihr nahm, da rückte die junge Frau mit ihrem Vorhaben heraus.

Doctor Sommer schüttelte langsam den Kopf und schaute so schmerzlich-wehmüthig drein, daß die Frau Hauptmann sich ganz betroffen eine verletzende Taktlosigkeit vorwarf und sich sagte: „Ich hätte es schon an seinem Aussehen merken müssen, daß er seine Frau ganz unbeschreiblich geliebt hat.

Der alten Tante Lieblingswunsch sollte nicht ganz unerfüllt bleiben, das war bei dem Neffen beschlossen, sobald ihm der getäuschten Frau Schreiben zu Gesicht gekommen. Durch die jährliche Meldung der Jungfer Apollonia, die ihm regelmäßig den Empfang des Kostgeldes anzeigen ließ, hatte er erfahren, daß sein Onkel schon seit Jahren nicht mehr auf dem Wallroder Hofe wohne, sondern in Wallrod selbst. Der letzte Brief, den Jungfer Apollonia hatte schreiben lassen, enthielt die Nachricht von des Onkels Tode, und am Schlusse war bemerkt, daß der Wallroder Hof wieder im folgenden Jahre seinen Pächter wechsele. Doctor Sommer dachte, daß dies der geeignete Zeitpunkt sein möge, dem Wunsche seiner Tante nachzukommen, dessen Erfüllung er für eine heilige Pflicht hielt. Er freilich für seine Person konnte seine Geburtsstätte, die er noch immer liebte und die so schön und so herrlich in seiner Erinnerung lebte, nicht bewohnen, aber er durfte als Pächter, als Eigenthümer vielleicht, wenn es sich bewerkstelligen ließ, manchmal in dem stillen weißen Hause am kleinen See ausruhen. Er konnte einen Verwalter annehmen und die tüchtigste aller Haushälterinnen, Jungfer Apollonia auf den Hof setzen. Das ließ sich ausführen, und wenn dann das Alter kam und er im Leben todtmüde geworden war, dann mochte das Abendroth, das sich im stillen See spiegelte, die letzte Stunde eines Daseins friedlich beleuchten, das so reich, so voll glänzende Wünsche im herlichen Sonnenschein begonnen.

Er hatte bereits Schritte gethan, und sich mit dem Rentmeister des Grafen von Erlen in Korrespondenz gesetzt, als er ein Schreiben erhielt, das ihn sonderbar berührte und den Abend in dem Pfarrgarten wieder lebhaft in seine Erinnerung rief.

Folgendes schrieb ihm die Gräfin von Erlen:

„Geehrter Doctor!"

„Es hat wohl Niemand den Verlauf der glücklichen Kuren, die Sie vollendet, mit mehr Interesse verfolgt, wie der Graf und ich. Täglich schöpfen wir neue Hoffnung, daß das Verfahren, welches Sie bei Ihren Kranken anwenden, auch dem Grafen zu Gute kommen möge, damit ihm wenigstens einigermaßen der Gebrauch seiner Glieder wieder gegeben werde. Mein Gemahl war nicht dazu zu bewegen, sich in Berlin der Behandlung des berühmten englischen Arztes zu unterwerfen; urtheilen Sie nun selbst, wie befriedigt ich mich fühlen mußte, in der Person des englischen Arztes Summer und dem deutschen Doctor Sommer eine und dieselbe Person zu entdecken. Wir leben der festen Ueberzeugung, daß ein alter Bekannter von uns sich vielleicht bewegen lassen wird, an Ort und Stelle den Leidenden zu besuchen. Vielleicht dürfte das Hofgut von Wallrod der Vermittler sein und Sie unsern Wünschen und Bitten geneigt machen. Was würde der Graf nicht dem Arzte gewähren, welcher, der früheren Beziehungen eingedenk, ein warmes Interesse dem ehemaligen Studiengenossen bewahrt hat! Dürfen wir auf Ihren Besuch rechnen?"

Paul wunderte sich darüber, daß das Schreibeu der jungen Gräfin, welches kurz genug abgefaßt war, ihn nicht ganz unbewegt ließ. Sie war ja doch fast nur ein Wesen seiner Imagination gewesen, er hatte nichts von ihr gekannt, wie ihre schönen Augen. Alles, was er durch sie gehofft und gelitten, war nur eine jugendliche Schwärmerei gewesen, von der er rasch geheilt worden war. Auch als er ihren Brief kurz beantwortete, daß er selbst nach dem Schlosse kommen werde, zu sehen, ob dem Herrn Grafen einige Linderung zu verschaffen sei, da fühlte er, wie ganz fremd ihm das ehemalige Fräulein von Kirnberg geworden war. Die Gelegenheit kam ihm ganz erwünscht, es war besser, daß er den Zustand des Hofes prüfte, ehe er ihn pachtete oder kaufte. Wenn er dem Grafen vielleicht nützlich sein konnte, durfte er hoffen, das alte Gut, das Jahrhunderte lang vom Vater auf den Sohn in seiner Mutter Familie gekommen war, nach seiner Tante Willen käuflich zu erwerben.

Er machte sich für eine Woche frei und langte nach einer Tagereise in dem Städtchen an, das ihm vor Jahren so lieb und theuer gewesen war. Es hatte sich nichts darin geändert, die niedrigen Häuser waren noch dieselben, nur die Menschen waren nicht stehen geblieben; fremde Gesichter schauten aus den Fenstern, oder gealterte wohlbekannte Personen begegneten ihm in der Straße, als er von dem Bahnhof dem Gasthaus zuschritt. Ihn kannte Niemand mehr, er und sein Leo waren längst vergessen. Im Gasthof war nicht mehr die alte Wirthin, ein junger Wirth kam ihm entgegen. Nur ein alter Bekannter stürzte in das Gastzimmer und breitete weit seine Arme aus, als er ihn sah. „Herzensfreund, komm an meine Brust!" rief ein sonderbar aussehendes Individuum und trat mit überströmenden Augen auf den Doctor zu, dessen Freude weniger auffallend zu Tage kam.

„Du bist's, Hartmann?" sagte Sommer, wenig angenehm berührt durch die heruntergekommene Erscheinung seines ehemaligen Gesellschafters.

„Nun, wie mich das freut, daß etwas Ordentliches aus Dir geworden ist, Paul," fuhr jener fort. „Den Grund habe ich gelegt, darauf bin ich heute noch stolz.

„Wo rohe Kräfte sinn'os walten,
da kann sich kein Gebild gestalten."

und Du warst eine rohe Kraft, Herzensfreund, die sich entwickelt und zum Edeln geführt hat. Nun aber die beste Flasche, Herr Wirth, da der verlorene Sohn wiedergefunden ist."

„Ich bedauere, daß meine Zeit sehr in Anspruch genommen ist," versetzte der Doctor und stand auf. „Bringen Sie Herrn Hartmann das Bestellte," wandte er sich an den Wirth, und als dieser gegangen war, sagte er traurig zu dem Exkandidaten: „Dein Aussehen erzählt mir Deine ganze Geschichte, Hartmann, gehe mit Dir zu Rathe und frage Dich, ob Du noch im Stande bist, Etwas zu wollen. Glaubst Du, daß Du noch etwas über Deinen Hang zum Müßiggang und Deine Neigung zum Trunke vermagst, so will ich Dir Beschäftigung verschaffen; von hier müßt ist Du fort, und dabei unter strenge Kontrolle gestellt werden. Es thut mir wehe, so mit Dir sprechen zu müssen, aber weil ich Dein Bestes will, und Dich mit den mir zu Gebote stehenden Mitteln der schmählichen Existenz entreißen will, so muß ich an den Rest von Selbstachtung appelliren, der doch selten so ganz im Menschen untergeht."

Hartmann weinte heiße Thränen in sein Schnupftuch, „Recht hast Du, hundert Mal recht, alter Junge," sagte er schluchzend. „Nun lasse mich aber auch einmal zu Worte kommen. „Ich bin unter keinem glücklichen Stern geboren, davon mußte ich mich immer überzeugen; der Rechtsanwalt nutzte meinen Kopf und meine Kraft aus und bezahlte mich schlecht, meine Mutter starb als arme Frau, was sollte aus der hilflosen Waise werden, das frage ich Dich!"

„Sei einmal vernünftig, Hartmann," fiel Sommer ein, „und stehe mir Rede: Willst Du Schreiber auf irgend einem Bureau werden und mir versprechen, Deine Stunden fest und gewissenhaft einzuhalten?"

„Alles verspreche ich Dir," erwiderte er, „aber bedente, wie schlecht man als Schreiber bezahlt wird.

„Wenn Du es verdienst, werde ich nachhelfen, aber ein anderer mußt Du werden," sagte Sommer bestimmt.

„Der alte großmüthige Junge von früher," sagte Hartmann und blickte ihn aus seinen verschwommenen Augen zärtlich an. „Ich habe Dir es aber auch schon jeher mit einer großartigen Liebe gelohnt. Wie habe ich Dich in der ganzen Welt aufgesucht! Das elende Haus der Trauerweide war mir nicht zu schlecht, Dich zu erwarten, und als das alte verdammte Frauenzimmer mich nach Heidelberg schickte und mir dort mein Portemonnaie abgauden gekommen war, habe ich Deinetwegen gebettelt, um wieder nach Hause zu gelangen. Ich schämte mich dessen nicht, stolz war ich darauf, Deinetwegen zu leiden."

Der Doctor verließ das Gastzimmer, er konnte dies ungestört, da der Exkandidat sich fest hinter der Flasche niedergelassen. Es blieb ihm wenig Hoffnung, Hartmann zu bessern, und der Wirth, der ihn hinausgeleitete, nahm sie ihm ganz. Ein letzter Versuch mußte wenigstens gemacht werden. Der Doctor lenkte seine Schritte nach dem wohlbekannten Hause, das so viele Jahre lang seine jugendliche Phantasie beschäftigt.

Alles war wie ehemals, das Haus so kühl und still, und die alte Magd kam wieder aus der Küche und sagte dem Herrn, den sie nicht kannte, daß die Frau Geheime Rath und das Fräulein nach dem Bade gereist seien, da die Frau Geheimrath seit Jahren stark an der Gicht leide. Er bedauerte es aufrichtig, Beide nicht sehen zu können.

Er war eigentlich der alten Dame den größten Dank schuldig, sie hatte ihm die Augen geöffnet und war die Veranlassung gewesen, daß er sich mit dem Rest seiner Habe aus Hartmanns Schlingen riß. Nun beschloß er nicht länger in dem Städtchen zu weilen, sondern zu Fuß durch den stillen Wald nach dem Schlosse zu gehen. Der Wald war in seinem Festtagsschmuck; es wurde dem jungen Manne ganz andächtig zu Muth, er nahm langsam seinen Hut ab und versenkte den Blick tief in den hohen Dom der ehrwürdigen Bäume. Die Waldkapelle lag nun ganz versteckt in dem Grün, und sonderbar, das grobe Steinbild und die engen verwitterten Wände bewegten ihn mehr, als die stolzesten Dome und herrlichsten Kathedralen vermocht hätten.

In tiefe wehmüthige Betrachtungen versenkt, verließ er den Wald und stand in der dichten Allee von Kastanien, die nach dem Schloßhof führte. Das Schloß lag, von der Abendsonne beleuchtet, vor ihm. Wie kurz erschien ihm die Zeit, welche zwischen dem Tage, da er dem jungen Grafen mit seinem Präzeptor hier begegnete, und dem heutigen Tage lag. Nun mußte er erst ins Dorf gehen, und die Jungfer Apollonia besuchen. Sie kam ihm aus einem hübschen kleinen Garten entgegen, sie erwartete ihn und weinte Freudenthränen.

„Sie sind ganz jung geworden, Jungfer Apollonia," sagte ihr Paul sehr gerührt.

„Das sagen mir alle Leute," entgegnete sie ganz stolz, „in Wallrod ist es nicht schwer, sich gesund und frisch zu erhalten; der Herr Vetter könnte hier noch herrlich und in Freuden leben, wenn er es gewollt hätte," fügte sie mit einem tiefen Seufzer hinzu. „Wissen Sie, Herr Doctor, es war nicht richtig mit der Frau Gräfin; gegen die Hexen hat noch kein Mensch etwas ausrichten können, deshalb nehme ich es dem Herrn Vetter nicht so übel. Die junge Frau Gräfin ist nicht so toll, die ist stolz und hält etwas auf sich, die spricht nicht mit dem gemeinen Mann, wie die andere, das thut sie nicht, und ist respektirt vor Jedermann. Daß Sie aber ein so großer Wunderdoctor geworden sind, und dem Herrn Grafen helfen können, das hat uns Alle im Dorfe gefreut."

Sommer lächelte und ließ sie sprechen. Im Schlosse hörte er, daß der Graf und die Gräfin oben im Parke seien. Er wehrte dem Bedienten, der eilfertig die Ankunft des Herrn Doctor seiner Herrschaft melden wollte, und ging durch den englischen Garten in den Park an den kleinen See mit seiner reizenden dicht beschatteten Insel vorbei und stieg den engen Waldpfad hinauf zu dem kleinen Tempel, der von jeher in der guten Jahreszeit täglich von dem jungen Grafen besucht wurde. Die Luft war so rein dort oben und die Aussicht auf das umliegende Land und die vielen hübschen, im frischen Grün verstreut liegenden Dörfer so herrlich, daß man wohl kein lieberes Plätzchen finden konnte. War es von dem raschen Bergansteigen? Das Herz des jungen Arztes klopfte ungewöhnlich stark. Der kleine Tempel war keine sechs Schritte weit von ihm, durch die dichtbelaubten Zweige beobachtete er einen Augenblick eine junge Frau mit üppigen herrlichen Formen, deren schwarze Locken auf ein dunkelblaues Seidenkleid fielen; er sah sie nur von hinten, aber er kannte die Fülle dieser schweren Locken zu gut. Sie lag in einem Schaukelstuhle, ihre eine Hand bewegte langsam den Fächer, die andere hielt ein Buch. Der Graf lag gleichfalls in einem Schaukelstuhl, seine dunklen Augen schweiften träumerisch ins Weite. Sommer stand plötzlich vor ihnen. Der Graf runzelte die Stirn, er erkannte ihn nicht.

„Herr Doctor Sommer!" rief die Gräfin, und ihre herrlichen Augen, die größer in dem reinen Oval ihres Gesichts geworden zu sein schienen, leuchteten wunderbar auf.

„Ich hätte Dich nicht wiedererkannt," sagte der Graf und reichte dem Ankommenden die Hand hin.

Der Gräfin v. Erlen Gesicht röthete sich leicht.

„Das ist schön, wenn zwei alte Freunde das „Du" beibehalten," fiel sie schnell ein, und reichte dann Sommer auch die Hand, indem sie ihm einen Stuhl neben sich anwies.

Der Graf hatte seine Frau groß angesehen und war dann verstummt. Erst nach einigen Minuten nahm er Theil an der Unterhaltung, die sich lebhaft um die Frau Geheime Rath und der Gräfin Schwester Lili drehte.

Es amüsirte Doctor Sommer sehr, wie Graf Moritz beflissen war, jede directe Anrede an ihn zu vermeiden. Jener war sich ziemlich gleich geblieben, sein Aeußeres war männlicher geworden, und seine Erscheinung konnte man interessant nennen. Aber in wie engen Grenzen bewegte sich jede Ansicht, die er aussprach! Wie sein Großvater und Vater und wohl die meisten seines erlauchten Geschlechts blieb er eigensinnig in dem Wahn seiner feudalen Herrlichkeit vergraben. Die Welt mißfiel ihm, die Anmaßung der Unberechtigten empörte ihn, so daß er sich im Schloß seiner Väter von der Welt abschloß. Einige Jahre, die er mit seinem Präzeptor auf Reisen verbracht, hatten seine Kenntnissen nur einseitig erweitert. Es war ihm wohl hier in der Nähe einer reizenden Frau, die er mit grenzenloser Leidenschaft liebte.

Als Dr. Sommer schon gegen zehn Uhr Abends auf sein Zimmer kam, das ihm der Bediente angewiesen, verließ er es alsbald wieder. Der Abend war so wunderschön, es lockte ihn ins Freie nach dem wohlbekannten Plätzchen. Die Unterhaltung bei Tische war nicht sehr anregend gewesen. Der Graf hatte sie auf das Gebiet der Politik gelenkt und so veraltete Ansichten ausgesprochen, daß der Doctor sich nicht aufgelegt fühlte, ihm zu widersprechen. Die Gräfin mochte fühlen, daß ihr Gast ganz entgegengesetzten Ansichten huldigte und zog sich frühzeitig zurück.

Das war eine herrliche Nacht, Tausende von Glühwürmern schimmerten durch das Grün, die Blüthen athmeten betäubende Wohlgerüche aus, und Sommer durchwanderte langsam, die brennende Cigarre im Munde, den weiten Park, der sich um den ganzen Berg hinzog. Aus der Ferne hörte er stürmische Musik, es mußte die Gräfin sein, welche in der Stille der Nacht den Flügel ertönen ließ.

Paul blieb auf einer Moosbank am Ende des Parkes sitzen, die Töne kamen nur noch gebrochen, leise, nur von einem Lüftchen getragen zu ihm, vor ihm lag der See mit der Insel, die Wasserrosen lagen bleich und geisterhaft auf dem mondbeschienenen Gewässer. Es war dem Beschauer seltsam zu Muthe. Was wollte er hier? Er verlor sich in Träume und erst als die kalte Nachtluft ihn durchfröstelte, suchte er das Schlafzimmer auf.

Am folgenden Tage untersuchte Paul den Grafen und konnte dabei die Hoffnung aussprechen, es werde ihm wohl gelingen, den Zustand des Grafen zu bessern.

„Meine Anwesenheit hier wird sich nur auf wenige Tage beschränken können," sagte er, „es kommt nur auf die sorgsame Ausführung der vorgeschriebenen Behandlung an, und ich werde in einem halben Jahre einmal wiederkommen, die Fortschritte zu sehen."

„Sie werden hierbleiben, wenn ich Sie recht inständig darum bitte," erwiderte sie mit großer Ruhe und sah ihn fest dabei an.

Er gerieth in einige Verlegenheit und ärgerte sich darüber. Was war denn natürlicher, als daß sie bei einem Falle, auf den sie alle ihre Hoffnungen baute, die Anwesenheit des Arztes wünschte? Es war etwas so Vornehmens, in dieser jungen Frau, eine so sichere Abgeschlossenheit und Bestimmtheit in ihrem ganzen Thun, daß Sommer sich ihr gegenüber schülerhaft und unsicher vorkam. Doch das sollte anders werden, er wollte bleiben, wenigstens so lange, bis die Hoffnungen, die sich an sein Erscheinen geknüpft, sich einigermaßen realisirt hatten. Auch fühlte er, wie sich der Sturm in seinem Innern ihrer anmuthsvollen Hoheit gegenüber nach wenigen Tagen gelegt hatte.

Der Graf wollte augenscheinlich gegen den ihn behandelnden Arzt liebenswürdig sein, das „Du" hatte er zwar erschrocken fallen lassen, da es ja undenkbar war, daß Sommer ihn, den Grafen von Erlen, je mit „Du" anreden konnte, aber seit sie zu dem „Sie" gelangt waren, ließ es sich doch mit dem Doctor reden." Die vergangenen Zeiten wurden besprochen und Doctor Sommer schien so gerne bei der Erinnerung an den Leo und den Milchwagen zu verweilen.

„Es war eine schöne Zeit," sagte er mit seinem guten sinnigen Lächeln.

„Eine schönere ist gekommen," meinte die Gräfin v. Erlen mit großer Bestimmtheit.

„Ohne Zweifel," behauptete dann der Graf.

Doctor Sommer aber bewegte verneinend den Kopf und sah träumend vor sich hin.

„Sie haben Erstaunliches erreicht, fuhr der Graf fort."

„Und doch nicht das, was ich erreichen wollte," fiel der Doctor fast gereizt ein, und blickte dann finster auf den Hausherrn und sehr verwirrt auf die junge Frau.

Ihr Blick traf ihn nicht fragend, nicht erstaunt, er konnte ihr Gesicht gar nicht sehen, sie war aufgestanden ihr weißes Spitzenkleid umfloß wunderbar den schlanken Leib, eine einzige dunkelrothe Rose leuchtete aus der dunkeln Nacht der Locken. Sommers Blicke folgten ihr.

Der Graf glaubte es nöthig zu haben, den alten Bekannten darauf aufmerksam zu machen, welcher Segnungen des Himmels er sich besonders zu erfreuen habe, und war erstaunt, nur ein zerstreutes Lächeln statt jeder Widerrede auf Paul's Lippen zu sehen.

Abends erfreute er sich des Glückes, seine Theorien über Verdienst und Glück vor zwei stummen Zuhörern auszubreiten, die Gräfin hörte mit sichtlicher Zerstreutheit zu, ihr Gesicht war bleich, wie das zarte Gewebe der Spitzen ihres Gewandes, und die Veilchenaugen hatten einen fremden Ausdruck, etwas Dämonisch-Unwiderstehliches.

Sommer fühlte sich ruhelos, die Atmosphäre des warmen, von Rosen duftenden Speisesaals erstickte ihn. Früh zog er sich zurück unter dem Vorwand, Geschäfte im Dorfe zu haben.

Die Angelegenheit Hartmanns war geordnet, der Bürgermeister von Wallrod hatte sich dazu verstanden, den Exkandidaten zur Probe als Gehilfen anzunehmen. Der erste Tag war überstanden, und Sommer traf ihn vor der Thür des Bürgermeisters sitzend, aus einer langen Pfeife rauchend. Hartmann grüßte stumm den alten Bekannten, der vor ihm stehen blieb.

„Wie ist's, Hartmann?" fragte endlich Sommer, als der Kandidat hartnäckig schwieg und über seine Pfeife hinaus ins Feld sah.

„Wie es einem müde gepeitschten Ackergaul Abends zu Muthe sein mag," gab dieser ganz heruntergestimmt zur Antwort, das ist kein Freundschaftsstück von Dir, Paul. Wenn Deine Erfindungsgabe nicht weiter reicht, als bis zum Bürgermeister von Wallrod, dann laß Dir's Lehrgeld wiedergeben, alter Junge Wenn ich hier alle Geschäfte des Bürgermeisters besorgen soll, damit der Alte hinter seinen Ochsen den langen Tag hergehen kann, dann will ich auch Bürgermeister sein, verstehst Du mich?"

„Was behagt Dir denn nicht? Wir können es rasch ändern," erwiderte ihm Paul.

„Nichts behagt mir, weder die stupide Arbeit, noch der Tisch des rohen Bauern. Es ist eine Beleidigung, die Du mir in das Gesicht geschleudert hast, verstehst Du mich."

„Das wollte ich nicht, Hartmann. Verzeih mir, daß ich mich in Deine Angelegenheiten eingemischt; Du bist nicht gebunden und kannst heute Abend noch nach Hause zurückgehen.

Die Pfeife fiel aus Hartmanns Munde und er starrte den ehemaligen Gefährten an.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Sonntagsruhe, die vor Kurzem in Oesterreich eingeführt wurde, findet durchaus nicht allgemeinen Anklang. Namentlich in den Provinzen erklären sich Handwerker und Handeltreibende gegen die obligatorische Sonntagsruhe, und an die Behörden sind bereits zahlreiche Petitionen um Wiederabschaffung der Sonntagsruhe eingelangt. Die oberösterreichische Handelskammer richtet die Bitte an die Regierung, die Sonntagsruhe in ganz Oberösterreich vollständig aufzuheben. Eine gleiche Bitte stellen die Bäckergenossenschaften im ganzen Lande. Von anderen Ländern und anderen Gewerben liegen ähnliche Petitionen vor, und in Wien ist bereits die Gewerbebehörde beauftragt worden, Bericht über die Petitionen zu erstatten, welche theils die Abschaffung der Sonntagsruhe überhaupt für das flache Land und kleinere Städte und Märkte, theils die Erlaubniß zur Ausdehnung des Betriebs der Gewerbe auf den Sonntag Nachmittag erbitten. In Wiener Regierungskreisen soll die Geneigtheit vorhanden sein, die massenhaften Petitionen mindestens für einzelne Gewerbe und den Handel zu berücksichtigen.

Jefferson-Haus.

Deutscher Gast-Hof!
— nebst —
Wein- und Bierwirthschaft
61 & 63 Ost Süd Straße.
Indianapolis, Ind.
John Henry Grünert,
Eigenthümer.

HAGAN'S
Magnolia Balm
is a secret aid to beauty. Many a lady owes her freshness to it, who would rather not tell, and *you can't* tell.

Wanted
WE WANT 5000 MORE BOOK AGENTS
40,000 Copies Already Sold. Secure Territory at Once.

for the PERSONAL HISTORY of
GEN. U. S. GRANT.
The book will embrace the General's entire military, civil service and private career and is the most complete and reliable history of him ever issued. Endorsed by business of Press and Agents' testimonials. A large handsome book of over 600 pages and 20 Illustrations. SEND FOR ONLY BY OUR AGENTS. We want one agent in every Grand Army Postoffice every township. Send 25. stamp for full particulars and SPECIAL TERMS TO AGENTS, or secure agency at once by mailing 50cts. for outfit. Address
B. A. WINTER & HATCH, Hartford, Conn.

Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.
Zahnschmerzen,
Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Ohrenschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Deviled MEATS and GAME.
Potted MEATS and GAME.
— für —
Pie-Nics!
— bei —
Emil Mueller,
200 Ost Washington Str.,
Ecke New Jersey Straße.
Telephon 987.

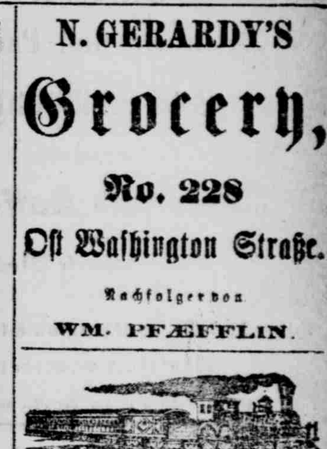
Troy Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Rynn, Geschäftsführer.
☞ Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Rail Road Hat Store,
Sommer-Hüte!
Neuester Facon soeben angekommen.
Billige Preise! Gute Bedienung!
Man besichtige die große Auswahl von
Herren- u. Knaben-Hüten.
No. 76 Ost Washington Str.

Archdeacon's
— berühmter —
Jug-Essig
absolut rein und der beste im Markte.
Dieser Essig wird in Quart-Krügen verkauft und wir geben mit jedem Kruge ein Geschenk. Die Geschenke bestehen aus silberplattirten Cakers, Eß- und Theelöffeln, Messer und Gabeln, Glaswaaren, Taschentüchern, Binden, Bilder, Schmucksachen u. s. w. Dies geschieht zum Zwecke der Reklame.
Preis per Krug . . . . 10 Cts.
☞ Bei allen Grocers zu haben.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.,
39 und 41 Park Row, New York,
besorgen aus Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24 Mai 1885

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin Ex täg. S..	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
L & Mad Acc...	8.15 Vm	Ind & Cin Ex täg	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Cincin Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Nm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc..	4.15 Nm
Ins'pls & South Bend Ex.....	8.45 Vm	South Bend & Ind'pls Ex...	5.25 Vm
J & Cin Bend Ex	4.00 Nm	Cin Bend & J Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & Chi S..	4.00 Vm	L & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc...	10.10 Vm	C C C & I Ex	11.35 Nm
Dayton & Cl Ex	10.05 Vm	Anderson Acc...	2.05 Nm
N Y & B Ex....	7.20 Nm	C., I & St L Ex	5.15 Nm
L & Colum Ex	3.50 Nm	N Y & Chi Ex	10.15 Nm

**Brightwood Division, C. C. C. und I